

Wo es keine Vision gibt ...

GCI/WKG legt Schwerpunkt auf „Gesunde Kirche“

Von Dr. Greg Williams



Dr. Greg Williams

Wie wäre Ihr Leben, wenn Sie ohne Auto auskommen müssten? Ohne Fahrzeuge könnten viele von uns nicht zur Arbeit, zur Schule und auch nicht zur Kirche fahren. Autos bieten ungeahnte Möglichkeiten und sie haben sich als sehr nützlich erwiesen.

Die Annehmlichkeit, über ein Auto zu verfügen, gibt es noch nicht allzu lange. Im Jahr 1769 baute ein Franzose namens Nicholas-Joseph Cugnot das erste Fahrzeug mit Eigenantrieb. Es war ein riesiger dreirädriger Dampfwagen, der höchstens Schrittgeschwindigkeit erreichte. Das Fahrzeug war sehr teuer, laut und langsamer als Pferdekutschen. Zur damaligen Zeit erkannten die meisten Menschen den Nutzen von Cugnots Erfindung nicht und doch löste diese dampfbetriebene Maschine eine Revolution aus.

Es ist wichtig, dass wir uns vor Augen halten, welche Kraft eine Vision hat. Es ist völlig normal, klein anzufangen, mit einer Idee, die unbedeutend und anfangs recht unbeholfen erscheinen mag. Aus einer noch so kleinen Vision kann eine große Revolution entstehen. Die Sprüche sind als Buch der Weisheit hauptsächlich von König Salomo unter der Inspiration des Heiligen Geistes aufgeschrieben worden. In Sprüche 29,18 lesen wir: „Wo es keine Vision gibt, wird das Volk zügellos.“ Es hat Folgen, wenn keine klare Vision vom Herrn vorhanden ist. Das Bild von Menschen, die sich ihres Schutzes [durch Einhaltung von Gesetzen] entledigt haben und sich somit Angriffen und Zerstörungen aussetzen, wird in diesem Kapitel vermittelt. In einem solchen Umfeld kommt es zu Auseinandersetzungen, Unsicherheiten und Aufständen. Die Hinwendung zu einer gemeinsamen Vision bringt den Menschen starken Auftrieb; sie gibt ihnen einen Sinn. Eine klare Vision sorgt für Konzentration auf ein Ziel. Sie verbindet und inspiriert.

In den vergangenen Jahren hat Grace Communion International (GCI/WKG) den Leitspruch „Die gute Nachricht leben und weitergeben“ verwendet. Dieser gab eine klare Richtung vor. Ich spreche unseren Mitgliedern ein großes Lob aus, dass sie sich für diese hohe Berufung einsetzen. Als neuer Präsident von GCI möchte ich auf dieser Vision aufbauen. **Unser Schwerpunkt liegt künftig auf „Gesunde Kirche“.** Wir möchten einfach, dass GCI-Gemeinden die Kirche Jesu Christi auf bestmögliche Weise repräsentieren. Sie werden in den kommenden Monaten mehr über *Gesunde Kirche* hören und lesen, und es ist mein persönliches Gebetsanliegen, dass diese Vision Wirklichkeit wird.

Ich möchte nicht zu fachspezifisch werden, sehe jedoch einen gewissen Unterschied zu „Die gute Nachricht leben und weitergeben.“ Das bisherige Motto betont unbewusst die Rolle des einzelnen Christen und wie er in seinem individuellen Umfeld ein Zeuge für Jesus ist.

„Gesunde Kirche“ dagegen deutet darauf hin, dass wir dies gemeinsam als eine Einheit von Gläubigen tun; indem wir als Gruppen unsere Fähigkeiten auf sinnvolle Weise zusammenführen und einsetzen. Die Vision „Gesunde Kirche“ wird uns anregen, die Gemeinden besser zu organisieren und sich dafür einzusetzen, die Menschen gezielt anzusprechen, wo sie wirklich eine wunderbare Möglichkeit haben, das Evangelium als Gemeinschaft zu leben und zu verkünden.

Es ist mein Wunsch, dass diese Vision bei allen unseren 900 Gemeinden rund um den Globus sichtbar wird. Wie wird sich unsere Ausrichtung auf „Gesunde Kirche“ in den nächsten 10 Jahren auswirken? Vielleicht, wie im Fall von Cugnots Vision, lösen wir eine Revolution aus. □